

«Wir steigern uns kontinuierlich!»

Jubiläum Die Big Band Olten feiert ihren 30. Geburtstag; Stephan Fröhlicher ist dort seit 2011 Chef im Ring

VON URS HUBER

Stephan Fröhlicher: Wann ist eine Big Band eigentlich eine Big Band?
Stephan Fröhlicher (lacht): Nun, das ist definiert durch die Besetzung: Vier Trompeten, ebenso viel Posaunen, fünf Saxofone plus Rhythmusinstrumente gelten als Standardformation einer Big Band. Gegebenenfalls können die einzelnen Register auch grösser sein.

Wer soll Ihrer Erfahrung nach in einer Big Band mitspielen?

Vor allem jene, die gerne kraftvoll Musik machen wollen und gleichzeitig auch musikalische Präzision hinbekommen. Wer in einer solchen Formation mitwirkt, kann die Dynamik eines gemeinsamen Auftritts bis in die Fingerspitzen eindrücklich miterleben.

Die Big Band Olten (BBO) wird heute 30-jährig. Nicht viele vergleichbare Formationen erleben Jubiläen dieser Art.

Ich glaube, das kleine Geheimnis der BBO ist deren sehr unkompliziertes Wesen. Wir sind eine absolut lockere Vereinigung, brauchen uns nicht um Statuten zu kümmern, kennen keine übers Musizieren hinaus gehenden Verpflichtungen, wenn man dem überhaupt Verpflichtung sagen will. Jede und jeder von uns ist im eigentlichen Sinn frei, in der Band mitzuwirken. Ich finde auch, dass wir einander mögen, ein absolut zentraler Umstand in einer solchen Formation. Um es kurz zu machen: Wir sind ein loser

Haufen von 17 Köpfen und spielen einfach in einer guten Atmosphäre. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass im Ensemble fast jedes Alter vertreten ist. Von der 19-Jährigen bis zum knapp 70-Jährigen sind alle dabei.

Dann haben Sie wohl absolut pflichtbewusste Musikantinnen und Musikanten in der Formation?

Das könnte täuschen (lacht). Viele in der BBO gehen einem bürgerlichen Beruf nach, sind dort meist ziemlich engagiert. Da bleibt nicht immer viel Zeit zum Üben. Und so ruht ein Instrument auch schon mal und wird erst bei der nächsten gemeinsamen Probe wieder hervorgeholt.

Ärgert einen Dirigenten so was?

Nein, das darf es nicht, denn ich bin mir durchaus bewusst, dass ich in der Formation der einzige professionelle Musiker

bin und alle ändern, wie gesagt, hobbymässig Musik machen. Irgendwann muss man zufrieden sein mit dem Machbaren und am Schluss sagen können: Mehr geht halt nicht. Hauptsache, es macht Spass. Aber aktuell kann ich sagen: Wir haben noch nie so viel geübt wie im Moment (lacht). Da-

«Ich glaube, das kleine Geheimnis der BBO ist deren sehr unkompliziertes Wesen.»

Stephan Fröhlicher Dirigent

durch ist auch unser Niveau wohl so hoch wie noch nie vorher. Das ist immer dann der Fall, wenn die Maxime lautet: Jetzt gilt's ernst. Wir steigern uns kontinuierlich!

Wer legt denn das musikalische Programm fest?

Eigentlich ich als Dirigent. Aber natürlich kann sich jeder aus der Big Band einbringen.

Darf am Jubiläumskonzert mit Benny-Goodman- oder Glenn-Mil-

ler-Kompositionen gerechnet werden?

Natürlich machen wir Unterhaltung fürs Publikum. Aber wir werden auf die beiden Klassiker der Swing-Ära verzichten, obwohl Swing grundsätzlich zu unserem musikalischen Tummelfeld gehört.

Aber die «Moonlight Serenade» etwa wär' doch ein glatter Ohrwurm?

Das schon. Der Haken dabei ist, dass jeder und jede im Publikum dann eben just diese Originalversion zu hören bekommen will, welche er oder sie zur Originalversion erklärt. Das kann schliesslich enttäuschend sein. Wir verlassen uns da eher auf Count Basie; seine Kompositionen gehören in der BBO traditionsgemäss ins Repertoire. Ansonsten sind wir inzwischen sehr vielseitig geworden.

ZUR PERSON

Stephan Fröhlicher

Stephan Fröhlicher (28), aufgewachsen und wohnhaft in Olten. Nach einigen Jahren Trompetenunterricht an der Musikschule Basel studierte er an der Jazzschule Luzern mit klassischer Trompete im Nebenfach. 2011 Abschluss mit dem Master in Musikpädagogik. Seither in der ganzen Schweiz als freischaffender Musiker in diverssten Sparten aktiv. An der Agostini Drum School Olten Musiktheorie und leitet seit 2011 die Big Band Olten.

Das Jubiläumskonzert wird als das Jazz-Highlight des Jahres gepriesen.

Wir sind auf jeden Fall bemüht. Mit Fabienne Hoerni am Saxofon als Gast und Regi Sager als Moderation haben wir bestimmt die gute Wahl getroffen. Zudem spielt später

Strawberry Jam zur Party auf, mit einem auserlesenen Repertoire der besten Songperlen von grossartigen Künstlern der Soul-, Funk-, Rock'n'Roll-Ära. Wir erwarten eine proppenvolle Schützi.

Auf jeden Fall wird der 30. Geburtstag ein Festival des guten und fetzigen Tones?
So ist es.

Jubiläumskonzert 30 Jahre Big Band Olten in der Schützi Olten: 12. Dezember, 20.30 Uhr



Rahel Schmid (Altosax), Serena Hagmann (Tenorsax) und Nina Knapp (Posaune) v. l. wissen, wie mit Stephan Fröhlicher umzugehen ist. ZVG

PERSONALIEN



Reto Iannaccone, geb. am 21. 9. 1981 von Wangen, hat an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität

Zürich die Doktorwürde Dr. sc. nat. erlangt. Die Familie gratuliert ihm zu diesem Erfolg ganz herzlich und wünscht ihm für die berufliche Laufbahn weiterhin alles Gute. (MGT)

NACHRICHTEN

Olten: Kein Born-Bus war beteiligt

Die Firma Born Reisen AG legt Wert auf die Feststellung, dass keiner ihrer Busse in die Vorfälle verwickelt war, welche in der OT-Samstagsausgabe (5. Dezember) unter «Zwei Oltner Fans verurteilt» beschrieben werden. (OTR)

Olten

GLP begrüsst Budget 2016

Die Grünliberalen begrüssen das vom Gemeindepapament verabschiedete Budget 2016. Es berücksichtige die aktuelle Finanzlage, andererseits soll der Ausbau des Bahnhofplatzes weiterhin mit hoher Priorität verfolgt werden, so die Partei in ihrer Mitteilung. «Die Grünliberalen sprachen mit der Überweisung des Budgets dem Stadtrat auch das Vertrauen für die Finanzplanung aus.» Gleichzeitig sei die GLP der Meinung, das bei Investitionsprojekten Prioritäten angezeigt sind. Es verschaffe dem Stadtrat Zeit, Investitionsvorhaben noch besser auf die Wünsche und Bedürfnisse der gesamten Oltner Bevölkerung abzustimmen. Bei der vom Stadtrat vorgeschlagenen Unterführung Hammerallee handelt es sich aus Sicht der glp allerdings um ein Projekt, von dem derzeit die Oltner Bevölkerung noch sehr wenig profitieren würde und die auch zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden könne. «Der Bau der mehrere Millionen teuren Unterführung dient vor-

wiegend der Erschliessung eines Areals, das im Besitz einer einzelnen Privatstiftung ist und noch nicht abzusehen ist, wie viele Baufelder derzeit genutzt werden. Unter diesen Umständen muss aus Sicht der GLP die Finanzierung mit dem Liegenschaftsbesitzer verbindlich fixiert werden.»

Die GLP spricht sich bei künftigen Projekten dafür aus, mit Steuererhöhungen Investitionsvorhaben zu finanzieren. In finanziell angespannten Zeiten muss aber der Nutzen dieser Projekte für eine grosse Mehrheit der Bevölkerung offensichtlich und spürbar sein. Zudem sind aus Sicht der GLP die Langsamverkehrsverbindungen in der Stadt ganzheitlich zu verbessern und dabei sind die heutigen Anbindungen von Olten SüdWest einzubeziehen. Zünftig in Angriff genommen werden sollte die Verkehrsplanung durch die Altstadt und über die Aare, bevor neue Projekte angekündigt werden, deren Finanzierung noch nicht geklärt ist. (PD/OTR)

STADTTHEATER OLTEN

Helmut Zierl in: «Wir lieben und wissen nichts»

TV-Liebling Helmut Zierl ist auch ein grossartiger Bühnendarsteller. Nun gastiert er mit Moritz Rinckes neuestem Hit «Wir lieben und wissen nichts» im Stadttheater Olten. Zwei Paare treffen sich zum berufsbedingten Wohnungstausch. Karrierefrau Hannah muss als Zen-Coach für Bankmanager nach Zürich; ihr Freund, der sensible Sebastian, soll sie begleiten. In ihre Wohnung ziehen währenddessen die Tiertherapeutin Magdalena und ihr Mann Roman. Der ist ein nicht nur im Hier und Jetzt, sondern auch noch im All voll vernetzter Alles-Im-Griff-Typ und das genaue Gegenteil von Sebastian, der an der modernen Welt verzweifelt, in der man via Pin-Codes und WLAN-Router zwar Zugang zu allem Möglichen erhält, nur nicht zu sich selbst. In



Roman erkennt Sebastian auf Anhieb seinen Erzfeind – im Gegensatz zu Hannah, die Gefallen an seinen Macherqualitäten findet. Umgekehrt wird Magdalena von Sebastians Melancholie magisch angezogen. Diese vier und ihre Beziehungen geraten im Folgenden immer mehr auf Kollisionskurs – bis bereits seit längerem schwelende Krisen aufbrechen. (MGT)

Do, 10. Dezember, 19.30 Uhr
www.stadttheater-olten.ch
www.helmutzierl.com

OLTNER WETTER

Datum		4. 12.	5. 12.	6. 12.
Temperatur*	°C	2,9	3,2	5,1
Windstärke*	m/s	2,7	2,2	2,9
Luftdruck*	hPa**	983,4	983,1	981,7
Niederschlag	mm	0,5	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	0,0	0,0	0,0
Temperatur	max.°C	5,1	5,0	7,4
Temperatur	min.°C	0,6	2,0	3,8
*Mittelwerte				
**Hektopascal				